

Rückert, Friedrich: 89. (1837)

- 1 Den Menschen wenn der Mensch im Menschen stets erkennte,
- 2 So manche Schranke nicht von Menschen Menschen trennte;

- 3 Es würde weniger Mensch gegen Menschen stehn,
- 4 Es würde sich kein Mensch am Menschlichen vergehn.

- 5 Was wüthet hoch vom Thron herab ein Wütherich?
- 6 Er sieht die Menschen tief gleich Thieren unter sich.

- 7 Was gilt dem Muselman für einen Hund der Christ?
- 8 Er sieht es ihm nicht an, daß er sein Bruder ist.

- 9 Was macht den Weißen hart dem Schwarzen gegenüber?
- 10 Der Menschheit Züge sind auf dessen Antlitz trüber.

- 11 Der Arme, Niedre, haßt den Höheren, den Reichen,
- 12 Weil er so wenig selbst sich fühlt als dessen gleichen.

- 13 Und wer sich jedes Rechts von andern sieht beraubt,
- 14 Hält jedes Unrecht auch sich gegen sie erlaubt.

- 15 Ihr Menschenwächter, drum, wenn ihr wollt ruhig schlafen,
- 16 Abhelfen müßt ihr dem, was ihr nur wollt bestrafen.

- 17 Macht, daß ein Mensch sich könn' und müß' als Menschen fühlen,
- 18 So wird er nicht den Grund der Menschheit unterwühlen.

(Textopus: 89.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19356>)